Der Neuling

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Kollegen und Käuzen

Ein Angestellter murmelte, als er für seinen Zahltag quittierte: «Meine Unterschrift wird unleserlich – es wäre an der Zeit, daß man mir die Prokura gäbe ...»

☆

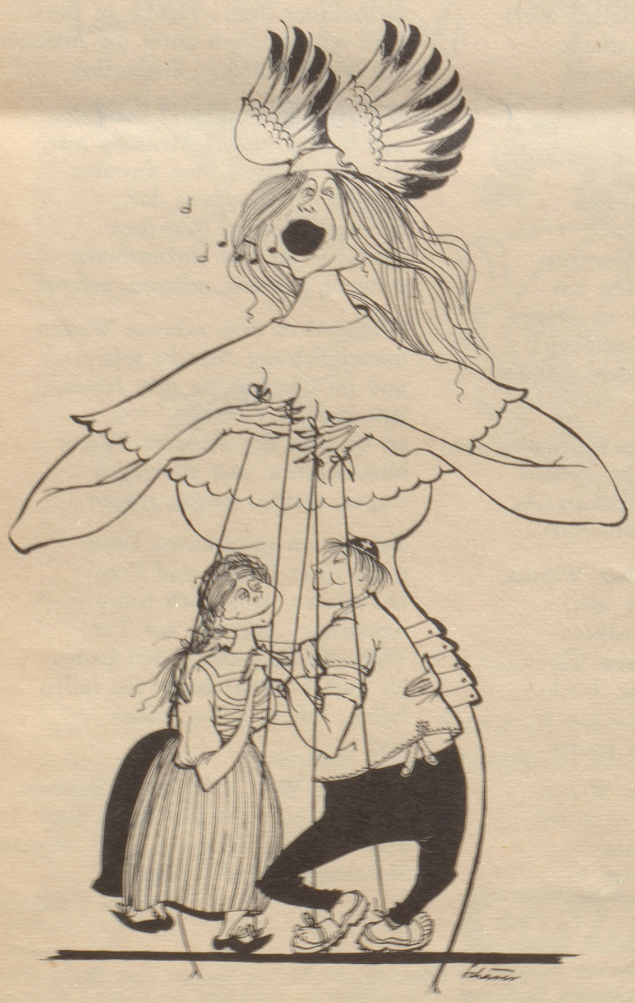
Der Betriebschef erhielt eine neue Hilfskraft, die aber leider nicht ganz hielt, was ihre Offerte versprochen hatte. Als sie eines Tages zerknirscht vor ihren Chef trat, ihm beichtete, was sie Dummes angestellt und beifügte: «Es tut mir so leid, ich weiß, daß ich als Ihre rechte Hand so etwas ...» Da unterbrach sie der Betriebschef sanft und und bat mit gequälter Stimme: «Fräulein, darf ich Sie bitten, sich bei solchen Gelegenheiten doch lieber meine *linke* Hand zu nennen?»

☆

Für die folgende Geschichte wird ein Wahrheits-Garantieschein abgegeben: In einem großen Ladengeschäft ließ ein Kunde ein Paar Handschuhe liegen. Einige Wochen vergingen, und der Besitzer meldete sich nicht. Dagegen der Direktor des betreffenden Betriebes, der schon lange ein liebevolles Auge auf die Gegenstände geworfen hatte. Er nahm sie schließlich an sich und spendete zur Beruhigung seines Personals und des eigenen Gewissens fünf Franken in eine kleine private Reisekasse der Verkäuferinnen. Allein, nach ein paar weiteren Wochen tauchte der wahre Besitzer der Handschuhe auf, und der Herr Direktor mußte sie wieder hergeben. Und dann ging er hin und nahm die fünf Franken wieder aus der Reisekasse. Flum

DER NEULING

«Äxgüsi ich bi nid vo hie, chönd Si mir säge was ich da z tue ha?»



Deutsche Schlager beim Schweizer wieder sehr beliebt

«Gäll Lisettli die bringt eus na Rasse bi!»

EIN AMERIKANER IN ZÜRICH

Fremdsprache (Strange language)

Wie Sie wohl noch wissen, weilt ein Mister
Jimmy Brown aus U. S. A. bi-n-eus ...
Vor drei Tagen schrieb er seiner Sister
nach Chicago: «Well – was gibt es Neu's?

I'm o. k. and nun schon seit drei Wochen
an der Zürcher Uni als Student.
Manches mal, wenn Switzerdoitsch gesprochen
wird, versteh' ich's schon! – I understand:

‹Chasch nüd luege› heißt ‹I am so sorry› –
‹söiglatt› sagt man hier statt ‹very nice› –
‹You don't say› heißt ‹bisch en blöde Schnorri› –
‹kiss me darling›: ‹chumm, mach jetz kein Mais›!

‹Sweetheart› heißt in Zürcher Mundart ‹Müsli› –
‹ich bi hässig› heißt ‹I got the blues› –
‹Home sweet home› heißt z Züri ‹Efeuhüsli›
und ‹good evening›: «Jee – han ich en Pfuus»!

Mängisch allerdings gits cheibe schwäri
Zürcher Usdrück – die stönd au nöd im
Oxford-English-German-Dictionary – –
beispielsweise ‹lago mio› .... Jim.»